

Soziales | Das Oberwalliser Kinderhilfswerk der Trägerverein des Kinderdorfs St. Antonius hielt seine GV ab

## «Garanten für optimale Betreuung»

**LEUK-STADT | Das Kinderdorf in Leuk-Stadt erhielt im letzten Jahr etwas mehr als 116 000 Franken an Spenden und Gaben. Was aufzeigt, wie geschätzt und gut verankert diese Institution in der Bevölkerung ist.**

Darauf wies letzten Donnerstagabend Ernst Witschard, Präsident des Oberwalliser Kinderhilfswerks (OKHW), hin. Und der Präsident des Trägervereins des Kinderdorfs St. Antonius würdigte an der GV des OKHWs in Leuk-Stadt das «topmotivierte Team», welches im Kinderdorf als «Garant für optimale Betreuung» sich um Kinder und Jugendliche kümmert.

### «Aufgabe erfüllt»

Die Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) zeigte auch für das Kinderdorf Folgen. «Wir müssen uns nun strikte an die Vorgaben des Kantons halten – eine grosse Herausforderung», betonte Ernst Witschard in seinem Jahresbericht und stellte fest: «Wir haben unsere Aufgabe – trotz eines kleinen Defizits – erfüllt.» Was der OKHW-Präsident mit Blick auf die nähere Zukunft hervorhob: Beträchtliche Investitionen stehen bevor. Bis ins Jahr 2015 gilt es, das Heizsystem des Kinderdorfs zu erneuern; hier setzt man auf Holzschnitzel und Solarenergie. Zusätzlich muss die Verglasung erneuert werden und die Bausubstanz ruft nach Ausbesserungen. «Millionenkosten werden anfallen», sagte Ernst Witschard.

Verändern heisst nicht, dass alles Alte schlecht war, aber alles beim Alten zu lassen

kostet die Zukunft: Dies bemerkte Kinderdorf-Direktor Walter Niklaus in seinem Tätigkeitsbericht. Die «Integrati-on von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen» sei und bleibe ein wichtiges Ziel, hielt er fest. Sorge bereite ihm jedoch der Wegfall der Anlehre. Diese wird im kommenden Jahr endgültig verschwinden und der «zweijährigen Grundausbildung mit Attest» Platz machen müssen. Was für die Absolventinnen und Absolventen der Berufswahlschule (BWS) erhöhte Anforderungen mit sich bringen werde, was den Verantwortlichen im Kin-

derdorf einiges an Kopfzerbrechen bereite. Dies tue auch die 6. IV-Revision, betonte Walter Niklaus und stellte klar: «Man darf nicht alles an der Wirtschaftlichkeit alleine messen.»

### Mangel an Fachkräften

Das Kinderdorf zählte im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 77 Schülerinnen und Schüler und damit vier weniger als im Vorjahr. Im kommenden Schuljahr werden es 76 sein. Konstanz ist also angesagt.

69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – was 49 Vollzeitstellen entspricht – kümmern sich um die Kinder und Jugend-

lichen. Zu einigen Sorgen Anlass gebe der Mangel an Fachkräften, erklärte Walter Niklaus. Was generell im Bereich Pädagogik festzustellen sei, mache sich auch bei ihnen bemerkbar, erklärte er. Zum Schluss seiner Ausführungen wies er darauf hin, dass das Kinderdorf im nächsten Jahr sein 40-Jahr-Jubiläum begehen darf. Die Festlichkeiten sind angesagt auf das erste Juni-Wochenende 2012.

### Zwei Rücktritte und eine neue Kraft

Im achtköpfigen OKHW-Vorstand gab es zwei Demissionen zu vermelden. Barbara Guntern

Anthamatten trat nach zehnjährigem, Marie-Elisabeth Hirschier-Borter nach neunjährigem Engagement zurück. Mit einem «hausgemachten Kindergemälde» bedankte sich Ernst Witschard bei den beiden Frauen für deren Einsatz.

Man habe sich einen schlanken Vorstand zum Ziel gesetzt, begründete der OKHW-Präsident, warum man nur eine Person als Neumitglied des Vorstands vorschlage. Die Versammlung zeigte sich einverstanden damit und wählte per Akklamation die Leukerin Brunhilde Matter in dieses Gremium. **blo**



«Aufgabe erfüllt», sagte OKHW-Präsident Ernst Witschard (stehend), während Kinderdorf-Direktor Walter Niklaus (rechts) festhielt, dass ihm der endgültige Wegfall der Anlehre Grund zu Sorge liefere. **FOTO WB**